

# Mit solidem Marschgepäck nach Berlin

## BPO im VEB Fettchemie Karl-Marx-Stadt unterstützt das „FDJ-Aufgebot DDR 40“

Immer mehr rückt das „Pfingsttreffen der FDJ“ in das Blickfeld der Jugendlichen unseres Betriebes. Deshalb trafen sich kürzlich Mitglieder der Parteileitung und der FDJ-Leitung im VEB Fettchemie Karl-Marx-Stadt zu einer gemeinsamen Beratung. Sie begann mit der Rechenschaftslegung der FDJ-Leitung über die Verwirklichung ihres Kampfprogramms. Weiter auf der Tagesordnung standen die Erfüllung des Maßnahmeplanes der BPO zur Unterstützung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ und Schlußfolgerungen für das Wirken der Genossen unter der Jugend in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR.

Die Jugendlichen unseres Betriebes, voran die vier Jugendbrigaden, haben wesentlichen Anteil daran, daß 1988 die entscheidenden Kennziffern des Planes erfüllt werden konnten. Die Jugendbrigade „Otto Jaenchen“ realisierte eine zusätzliche Produktion von 40 000 Mark. Ein Jugendforscherkollektiv arbeitet gegenwärtig daran, die Herstellung von Derivaten zu optimieren. Der Betriebsdirektor hat kürzlich mit der FDJ-Leitung Maßnahmen zur Unterstützung der jungen Forscher vereinbart, damit sie ihre Aufgabe vorfristig lösen können.

### Konkrete Aufgaben für jede FDJ-Gruppe

Die FDJler in unserem Betrieb diskutierten in den Mitgliederversammlungen im Januar, welchen Beitrag sie zur Erfüllung des Planes 1989 leisten und mit welchen Ergebnissen sie die Wahlen am 7. Mai, das Treffen in der Hauptstadt und den Fackelzug am Vorabend des Republikgeburtstages vorbereiten wollen. Ihr Kampfprogramm sieht vor, in diesem Jahr in der Aktion „Materialökonomie“ 800000 Mark zu erwirtschaften, 5 000 Stunden Arbeitszeit einzusparen, 30 Tonnen Schrott und 10 Tonnen Altpapier zu sammeln. In der MMM-Arbeit wollen sie einen Nutzen von 250 000 Mark abrechnen. Im Kampfprogramm der FDJ sind auch Aufgaben für den Berufswettbewerb der Lehrlinge, für die vormilitärische Ausbildung und die Patenschaftsarbeit enthalten. Der kulturell-sportliche Jahresplan sieht die Wettkämpfe „Stärkster Lehrling“ und „Sportlichstes Mädchen“ sowie Theater- und Konzertbesuche vor. Weitere Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung bieten der „Klub der Chemiearbeiter“ und der Jugendklub des Betriebes. Hier gibt es Tanzveranstaltungen, eine Kulturspartakiade der Lehrlinge mit Hobbyausstellung, Talente-Veranstaltungen und politisch-kulturellen Leistungsvergleich, Zirkel für sportliche und kulturelle Betätigung sowie

technische Arbeitsgemeinschaften. Großes Interesse findet der Computerklub.

Welche Schlußfolgerungen wurden für die Arbeit der Genossen zur Unterstützung des FDJ-Aufgebotes gezogen?

Für die Verwirklichung ihres Kampfprogramms braucht die FDJ die Hilfe und Unterstützung der Genossen. Der Jugend stets Vertrauen entgegenzubringen und Verantwortung zu übertragen, das ist, wie Erich Honecker auf dem Treffen mit dem Sekretariat des Zentralrates der FDJ unterstrich, seit jeher ein bewährtes Prinzip unserer Partei. Unsere Parteileitung nimmt über die Genossen im Jugendverband Einfluß, daß die FDJ ihre Verantwortung als Helfer und Kampfesreserve der SED und als Interessenvertreter aller Jugendlichen zielgerichtet wahrnimmt. Parteiaufträge zur Arbeit unter der Jugend und Mitgliederversammlungen in den APO zur Jugendpolitik unterstützen dieses Anliegen.

Nicht nur die Genossen im Jugendverband, sondern alle Mitglieder und Kandidaten der BPO sind verantwortlich, daß die FDJ-Organisation gut arbeitet und auf alle Jugendlichen des Betriebes ausstrahlt. Das bedeutet nicht, die Jugendlichen zu bevormunden. Als erfahrene Genossen wollen wir die jungen Funktionäre und Kandidaten der BPO in Kampfformen der FDJ mit Initiative und Tatkraft aller Jugendlichen zu erfüllen. Das verlangt, wie uns Erich Honecker in seinem Interview mit der Zeitung „Junge Welt“ rät, der jungen Generation lebensnah die Ideen von Marx, Engels und Lenin zu vermitteln, die Erfahrungen des Werdens und Wachsens der DDR nahezubringen, sie mit den Beschlüssen der 7. Tagung des ZK vertraut zu machen. Positiv wirkt sich aus, daß die 14 Zirkel im FDJ-Studienjahr zur Geschichte der DDR von erfahrenen Genossen geleitet werden. Mitglieder der Parteileitung und APO-Sekretäre, der Betriebsdirektor und die Fachdirektoren, Abgeordnete und Vorsitzende gesellschaftlicher Organisationen im Betrieb beantworten in FDJ-Mitgliederversammlungen oder auf Jugendforen die Fragen der Jugendlichen, prägen parteiliche Standpunkte aus, erläutern ökonomische Zusammenhänge, schärfen den Blick für internationale Ereignisse.

Unsere Genossen lassen keine Möglichkeit für den Dialog mit der Jugend aus. Sie nutzen vor allem den täglichen Kontakt am Arbeitsplatz für das persönliche Gespräch. Sie erläutern den Standpunkt der Partei, hören sich aber auch geduldig die Meinungen der Jugendlichen an, denen es zuweilen schwer fällt, aktuelle Ereignisse richtig zu werten.